

ST. GEORG

November 2007

Zeitung



Allerheiligen – der Himmel hat viele Farben

Das Fest Allerheiligen ist ein Tag *aller* Heiligen, ein kollektives Fest also. Niemand in der großen Schar der Heiligen, „die niemand zählen kann“, sollte vergessen werden. Auch wenn sie nicht namentlich genannt werden können. Doch kollektives Denken und Fei-

ern ist vielleicht etwas für Kommunisten, passt aber so gar nicht in die Botschaft des Evangeliums von der Würde jedes einzelnen Menschen und von der Zusage Gottes an jeden Menschen: „Bei deinem Namen habe ich dich gerufen! Mein bist du.“

Sollen wir also auf das Allerheiligenfest verzichten und nur die einzelnen individuellen Heiligenfeste feiern? Von diesen einzelnen Heiligen haben wir ein Bild oder wir haben uns ein Bild gemacht, das auf historischen

Fakten, aber sehr oft auch auf Legenden beruht.

Nun ist das mit Bildern und Abbildern so eine Eigenart. Man kann jemanden – wie man sagt – genau nach dem Leben zeichnen oder modellieren. Und doch, so stellen wir fest, ist das Wesen nicht eingefangen. Man kann auch vor Kunstwerken moderner Künstler stehen und sagen: „Das hat aber keine Ähnlichkeit mit dem Betroffenen“ und spürt doch, dass der Charakter getroffen wurde.

Im Priesterseminar unserer Diözese ist in der Kapelle ein Kuppelbild zu sehen, das den Himmel darstellt. So ähnlich wie Kuppelbilder in der Wieskirche oder in Ettal. Nur: Im Gegensatz zu den Rokokokirchen, in denen um Jesus und Maria heilige Mönche und Märtyrer geschart sind, gibt es in der Kuppel des Priesterseminars nur bewegte abstrakte Farben.

Genau so verstehe ich das Fest Allerheiligen. Es gleicht einem abstrakten Gemälde. Es lässt Platz für unzählige Heilige. Dieser Festtag gibt der Kirche Gelegenheit, alle die in Erinnerung zu rufen, die sie nicht namentlich nennen kann, aber die in der Erinnerung der Völker und Nationen eine hohe Bedeutung haben.

Dieses Fest Allerheiligen lädt nicht nur den Papst, sondern auch uns, die Gläubigen, ein, selig oder heilig zu sprechen: Verstorbene aus unserer Familie, Verstorbene aus dem Freundeskreis, Verstorbene aus unserer jüngsten deutschen Geschichte. Vielleicht sprechen wir auch manche selig, die nicht zu unserer Kirche, vielleicht nicht einmal zu unserer Religion gehören. Das abstrakte Gemälde in der Kapelle des Priesterseminars, das abstrakte Fest Allerheiligen bietet für viele Platz. Und kein Inquisitor kann diese Personen vom Heiligenhimmel verbannen; denn er sieht sie ja nicht.

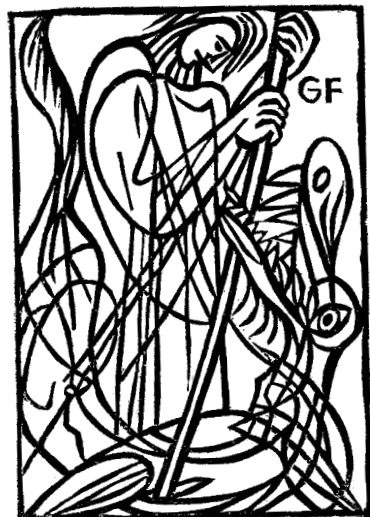
Dieses Fest Allerheiligen lädt uns darüber hinaus ein, ganz persönlich Freundschaft zu schließen mit dem einen oder anderen Heiligen. Was hindert jeden einzelnen von uns

daran, sich für das Leben den passenden Heiligen zu suchen, sich über ihn zu informieren und seine Fürbitte zu erbitten. Oft ist es das besondere Studium, manchmal ist es eine Reise, nicht selten ist es auch das, was wir Zufall nennen, was uns einem Heiligen näher bringt. In den Aufbruchjahren der ökologischen Bewegung haben viele den heiligen Franz von Assisi kennen und lieben gelernt. Doch leider sind sie nicht hinausgekommen über die Verehrung des Tierfreundes und Naturfreundes Franz. Wenn wir ehrlich sind: Wir gehen den Heiligen auch aus dem Weg, wenn sie unbequem werden. Und sie werden unbequem! Denn sie alle haben nicht ihre Angelegenheiten im Blick, sondern die Sache Jesu. Die Person Jesu.

Sie haben nicht nur die Erde im Blick, sondern mehr noch den Himmel. Doch das ist das eigentliche Dilemma, das wir mit dem Allerheiligenfest haben: Ein Theologe hat einmal gesagt: „Die Menschen werden immer älter. Wir haben immer mehr Zeit gewonnen, aber darüber die Ewigkeit verloren.“

Heilige lebten in der Zeit, aber sie kommen aus der Ewigkeit. Sie sind Gäste beim himmlischen Mahl. Sie sind unsere Platzhalter am Tisch Gottes. Es ist gut, sie als Freunde zu haben.

P. Gerhard Eberts MSF





Liebe Gemeinde,

seit 01. September darf ich als Kaplan in Ihrer Pfarreiengemeinschaft wirken. Mein Wohnsitz ist das Pfarrhaus in St. Georg. Ich bin 1967 bei Bielsko-Biala in Polen geboren. Da meine Familie aus Schlesien stammt, war es für uns selbstverständlich, ein Leben, das aufgeschlossen für verschiedene Kulturen und Sprachen war, zu führen. Meine Großeltern sprachen deutsch, ebenso in unserer Familie, in der Schule und in der Arbeit. Diese Tradition ist in unserer Familie auch nach 1945 lebendig geblieben. 1986, nach dem Abitur, trat ich in den Franziskanerorden (OFM) ein und studierte im Priesterseminar in Kalwaria Zebrzydowska. Nach dem Abschluss des Theologiestudiums habe ich weiter Pädagogik studiert. Im Juni 1993 wurde ich zum Priester geweiht und arbeitete als Seelsorger und Religionslehrer. In den Jahren 2003 bis 2006 war ich in Österreich tätig. Das letzte Jahr verbrachte ich wieder in Polen in unserer Pfarrei in Alwernia. Es freut mich, dass ich das nächste Jahr in Ihrer Gemeinde verbringen werde. Ich werde mich in vielen Tätigkeiten engagieren, um so schnell wie möglich die liturgischen und pastoralen Besonderhei-

ten Ihrer Pfarrei kennen zu lernen. Ich hoffe, ich werde mich schnell einarbeiten und bitte Sie um eine gute Aufnahme.

Ihr Pater Michael Handerek OFM

Bergmesse

Der besondere Reiz einer heiligen Messe unter freiem Himmel und dazu noch bei herrlichem Wetter auf einem Berggipfel lockte mehrere hundert Gemeindemitglieder von St. Albert, St. Pius und St. Georg auf das „Vordere Hörnle“. Nach schweißtreibendem Aufstieg oder gemütlicher Sesselliftfahrt fühlte man sich dem Himmel noch etwas näher als sonst. Das Haunstetter Bläserensemble und die Männerschola von St. Georg gestalteten den wunderschönen musikalischen Rahmen für diese Messe.

Nach anschließender Brotzeit sozusagen noch in der Kirche (für manche sogar mit gekühltem Weizen), machten größere und kleine Haunstetter Gruppen das vordere, mittlere und hintere Hörnle unsicher und genossen an diesem Tag die nicht ganz so ruhige und unberührte Bergwelt.

Auf der Heimfahrt waren sich alle einig: wir freuen uns schon heute auf das nächste Jahr!





Pfarreiengemeinschaft auf Wallfahrt

Erstmals in ihrer noch jungen Geschichte machte sich die Pfarreiengemeinschaft mit ca. 500 Mitgliedern am 12. Oktober auf den Weg zu „ihrem“ Mariendom.

Anlass dazu war das 1200-jährige Domjubiläum und zugleich der 1200. Todestag – der Geburtstag im Himmel – seines Erbauers, des heiligen Simpert.



Die Diözesanleitung hatte dieses Doppelergebnis unter das Motto gestellt: „Kirche ist jung – wir bauen Gemeinschaft.“

Die Domführung vermittelte, nach anfänglichen kommunikationstechnischen Schwierigkeiten, einen erhellenden Eindruck von unserer Bischofskirche als Abbild der herrlichen Gottesstadt, „in der Gott sein Zelt inmitten der Menschen aufgeschlagen hat.“

Den Mittelpunkt der Wallfahrt bildete die Eucharistiefeier vor dem Schrein mit den Reliquien des hl. Simpert im sonst kaum zugänglichen Westchor des Domes. Hauptzelebrant war Domkapitular Dr. Bertram Meier. Die musikalische Gestaltung der Feier hatten der

Männerchor von St. Albert und die Männerschola von St. Georg übernommen.

Prälat Meier ging in seiner Predigt von dem Gedanken aus, dass heute Christus keine andern Hände und Füße und kein anderes Herz habe als unsere, um seine Botschaft des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe in die Welt zu tragen und weiter zu geben. Trotz unserer Schwächen, dürfen wir durch Gottes Gnade in der Überzeugung handeln, reden und beten: „Jesus, ich habe Deine Hände, Deine Füße und Dein Herz“. Diese Überzeugung gibt die

Kraft, unser Leben als Christen glaubwürdig zu leben – unter der Voraussetzung, dass wir zu Ihm stehen, mit Ihm gehen und vor Ihm knien. Unter diesem dreifachen Programm können wir die Gemeinschaft bauen, die die Kirche jung hält.

Das Unternehmen „Wallfahrt zum Dom“ wurde zu einem beeindruckenden Erlebnis, wie viele Teilnehmer noch auf der Heimfahrt nach Haunstetten in Straßenbahn und Bus bestätigten.

Herzlichen Dank an Herrn Pfarrer Mikus, der dieses Erlebnis vermittelt hatte!

Otto Weismantel

Ahoi tapferer Pirat! Karlshof 2007

Ruhig liegt die Santa Georgia im Hafen und wartet auf ihre Besatzung. Die Segel sind gesetzt und alle sind bereit zum Entern. Auf, tapferer Pirat, und Ahoi, die sieben Weltmeere warten auf dich! Aufgaben sind zu bewältigen und Abenteuer zu meistern.

Pünktlich wurden am 03. 08. 07 die Leinen los gelassen und der heimliche Hafen Haunstettens für 5 Tage hinter sich gelassen und auf zum Abenteuer Karlshof!

Eingerichtet auf der Santa Georgia musste jeder Pirat dem Ehrencodex schwören; denn auch Piraten müssen sich an Regeln halten. Beim ersten gemeinsamen Mahl, es gab „toten Fisch“, wurden erste interne Wettkämpfe ausgetragen. Tapferster Kämpfer mit 11 Fischstäbchen war Viktoria, unsere Piratenbraut. Und schon segelten wir die erste Nacht mehr oder minder ruhig auf hoher See.

Der nächste Tag mit neuen Abenteuern: die Spieleolympiade. Geschicklichkeit, Mut und Intelligenz mussten bewiesen werden. Von den Strapazen ausruhen konnte man sich dann wieder beim Lagerfeuer, denn auch Piraten haben ihre romantischen Seiten. Wilder ging es wieder beim Geländespiel zu, denn der verlorene Schatz war heiß begehrt und nur die Gruppe, die am Geschicktesten vorging, hatte Chancen das Versteck zu finden. Und dank Tobi Mayrs Adleraugen, sowie der jahrelanger Karlshoferfahrung konnte der Schatz sicher geborgen werden.

Auch Piraten schätzen die Technik des 21. Jahrhunderts und so konnten wir unterm Sternenhimmel unser Freiluftkino genießen und die ein oder andere Sternschnuppe bewundern.

Eine der letzten Aktionen des diesjährigen Karlshofs war die Rallye quer durch das Umland. Trotz der langen Strecke, fanden die meisten wieder zurück (besonderes Lob an die Gruppen von Sonja, Sigge und Susi G), andere mussten mit einem „Retungsboot“ wieder auf die Santa Georgia gebracht werden. Aber letztendlich konnten alle am letzten

Abend beim obligatorischem Hamburgeressen wieder reinhauen!

“It’s my life and it’s now or never...” war eines der Lieder, zudem wir am letzten Abend tanzten. Und so könnte man auch diese Woche Karlshof beschreiben. Das Jetzt genießen, Sorgen von Gestern und Morgen hinter einem lassen und sich von der Gemeinschaft einer wahrlich lebendigen Jugend anstecken.



Das ist pures Glück. Deswegen Danke an ALLE 70 großen und kleinen Piraten, die zu dieser Gemeinschaft beigetragen haben. Besonderen Dank gilt Marion und Stephan für das besonders große Engagement, unseren allerallerliebsten

Küchendamen Fr. Goßner, Fr. Rau und Fr. Hundseder. Was wären wir ohne unsere Muttis für alles. Auch dem Wolfgang danke für die tolle Zusammenarbeit. Es hat Spaß gemacht.

In diesem Sinne; „ Hits Billi Hoppen Poppen, Lari Fari Tsch“ (Bei Unverständnis bitte an Susi G. oder Pierre wenden!)

Bis zum nächsten Mal!

Susanne Kraus

Firmung 2008

Alle Jugendliche, die im Zeitraum zwischen dem 01.07.1993 und dem 30.06.1994 geboren sind, laden wir zum Empfang der Firmung ein. Der Informationsabend dazu findet am Mittwoch, den 7. November um 20:00 Uhr statt. Die Firmvorbereitung umfasst wieder Gemeinschaftstage, Gruppenstunden sowie Gruppen- und Pfarrgottesdienste. Der Firmgottesdienst für unsere Pfarreiengemeinschaft wird voraussichtlich am 15. Juni 2008 um 10:30 Uhr in St. Georg stattfinden. (Ausweichtermin: 8. Juni). Wir freuen uns auf viele Anmeldungen und auf den gemeinsamen Weg.

Wolfgang Baur

Erstkommunion 2008

Die Erstkommunionfeier in unserer Pfarreiengemeinschaft findet im kommenden Jahr am 6. April, 10:30 Uhr in St. Georg und am 13. April um 9:15 Uhr in St. Albert statt. Der erste gemeinsame Informationsabend fand am 25. Oktober in St. Albert statt. Wir freuen uns wieder auf gemeinsame Weggottesdienste, Gruppenstunden und Pfarrgottesdienste.

Wolfgang Baur

Kinder und Ökumene im Herbst 2007

Was macht man mit 5- und 6-Klässlern, die aus der ökumenischen Bibelwoche herausgewachsen sind, die aber gerne noch dabei wären? Genau, man vergleicht die Terminkalender von allen evangelischen und katholischen Gemeinden in Haunstetten, schätzt die Kräfte der Ehrenamtlichen und der hauptamtlichen Mitarbeiter ein und beginnt ein neues Abenteuer namens „**ökumenischer TeenieBibel-Tag**“.

„Wer ist der Größte?“, so lautet das Thema am Samstag, den 17. November 2007. Der ökumenische TeenieBibelTag wird im Pfarrheim St. Albert um 10.00 Uhr beginnen und mit einem ökumenischen Gottesdienst um 16.30 Uhr zu Ende gehen. Bibeltheater, Mittagessen, verschiedene Workshops und natürlich viele Lieder werden den Tag ausfüllen. Die Anmeldungen liegen in allen evangelischen und katholischen Pfarrbüros aus. Anmeldeschluss ist der 9. November 2007.

Wir freuen uns auf dieses neue Projekt in bewährter gemeinsamer Weise.

Für das Team

Susanne Gäßler

St. Martin



Das erste Lichterfest in der dunklen Jahreszeit. Mit St. Martin am 11. 11. fängt die Reihe von besinnlichen Zeiten und Festen an, deren Brauchtum von Dunkelheit und (Kerzen) Licht geprägt sind: Laternenumzug, Adventskranz, Lichterbaum – und am Ende des Winters die Osterkerze. Das kleine Licht, das sich von der großen Nacht nicht verschlucken lässt; die kleine Laterne, die sich zu hundert anderen Laternen gesellt; der Lichterzug durch die finsternen Straßen. Naja, so finster sind sie im Zeitalter der elektrischen Beleuchtung nicht mehr... - Symbole des Glaubens, bildhafte Erinnerungen an den abstrakten Satz aus dem Johannesevangelium „Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst“ (Joh. 1,5). Kinder und Eltern – auch solche, die sich von unseren üblichen Gottesdiensten nicht angesprochen fühlen – kommen zum Martinsfest, hören auf die Geschichte des hl. Martin und auf die Botschaft vom Teilen, singen unsere Lieder, die Lichter in der Hand. So wird es auch dieses Jahr wieder sein – am 11. 11. um 17.00 Uhr im Brunnenhof.

*Für das Team
Susanne Gäßler*

Die Thomastraße



Wer denkt bei der Thomastraße in Haunstetten nicht an Ludwig Thoma? Weit gefehlt! Balthasar Thoma, der hier verewigt ist, war über 40 Jahre Pfarrer in Haunstetten. Er erreichte, dass 1851 in der heutigen Dudenstraße nach einem Brand eine neue Bildungsanstalt errichtet wurde. Der Dachreiter der Muttergotteskapelle wurde auf sein Bestreben hin 1858 erneuert und der gemeindliche „Alte Friedhof“ an der Bürgermeister-Widmeier-Strasse 1870 eingeweiht, denn um die Pfarrkirche St. Georg standen keine freien Grabplätze mehr zur Verfügung.

Geboren wurde Balthasar Thoma am 19.07.1809 in Illertissen und starb am 11.04.1883 in Haunstetten. Hier wirkte er von 1842 bis 1883 als Seelsorger in St. Georg. Dies ist nachzulesen an den vom Kulturkreis Haunstetten e.V. angebrachten Strassentafeln.



Ökumene lebt



Trotz mancher Irritationen in der jüngeren Vergangenheit lebt der Gedanke und die Praxis der Einheit zwischen den Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften weiter.

So haben im April 2007 elf christliche Kirchen in Deutschland im Magdeburger Dom wechselseitig die Taufe der jeweils anderen Kirchen anerkannt.

Damit sind bislang regionale Einzelvereinbarungen bundesweit verbindlich ausgedehnt worden.

Der Arbeitskreis Ökumene der Haunstetter Pfarreien hat das Ereignis zum Anlass genommen, die ökumenischen Bibeltage 2007 unter das Thema zu stellen:

DIE EINE TAUFTE

Zeichen und Quelle der Ökumene

An zwei Abenden wird die Thematik zur Sprache kommen:

Am 05.11.2007:

„Die wechselseitige Anerkennung der Taufe“ mit Herrn Kirchenrat Ivo Huber, Ökumene Referent der Evangelischen Landeskirche in Bayern

Am 13.11.2007

„Biblische und spirituelle Grundlagen und Konsequenzen“ mit Herrn Studiendirektor i.K. Otto Weismantel, Ökumenebeauftragter der Pfarreiengemeinschaft (PG) St. Albert – St. Georg, Haunstetten

Jeweils um 19:30 Uhr im Maria und Martha. Mit den Referaten sind jeweils Aussprachemöglichkeiten verbunden.

Otto Weismantel

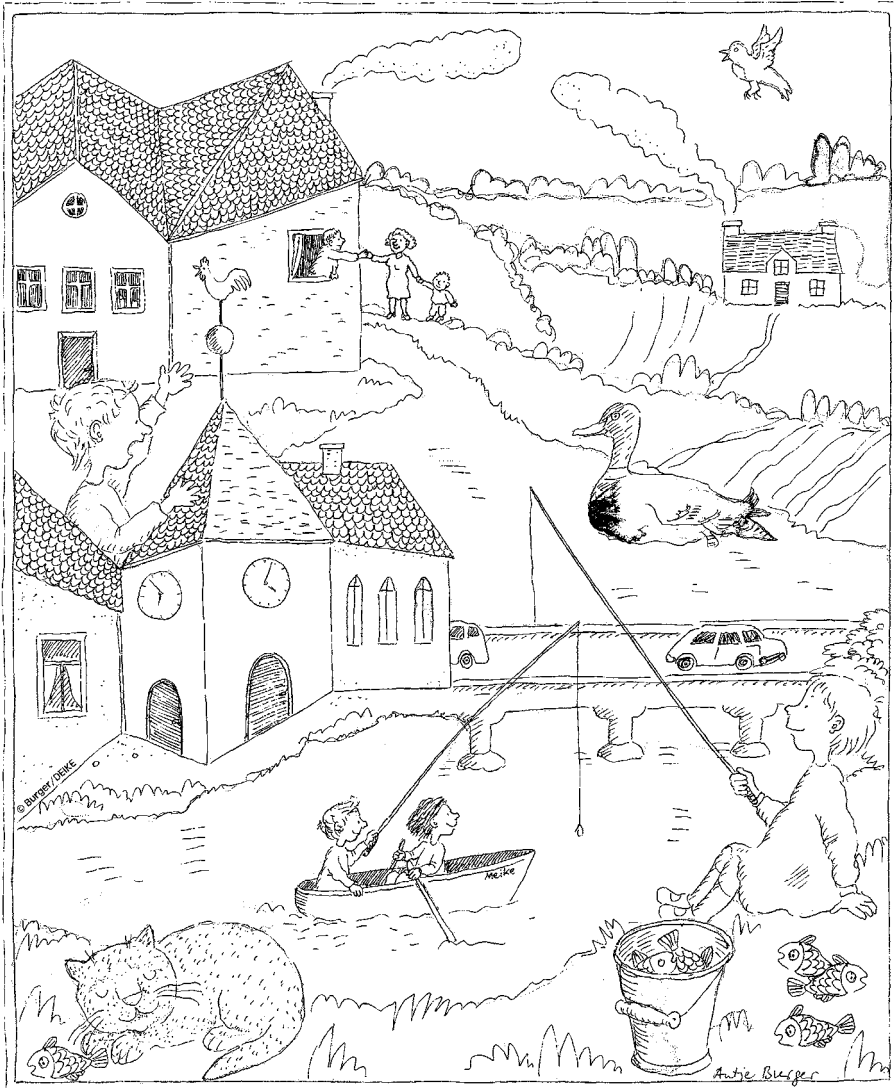
Neue Ministrantinnen und Ministranten in St. Georg



*Guter Gott
an Deinem Tisch ist Platz
für alle Menschen
Du lädst alle ein, Dein Wort zu hören
und an Deinem Mahl teilzuhaben.
Ich danke Dir,
Dass ich mithelfen darf, den Tisch für Dich
und die Menschen zu bereiten.*

Beim Erntedankfest wurden Theresa, Jennifer, Hannah, Roland und Jonas in die Schar der Ministrantinnen und Ministranten durch Pfarrer Markus Mikus der Pfarrei St. Georg aufgenommen.

Verdrehte Welt



Hallo Kinder,

Das darf doch nicht wahr sein: Hier geht ja wirklich alles durcheinander!
Findet ihr alle Fehler, die sich auf diesem Bild eingeschlichen haben?

Auflösung des Großen Kinder-Rätsels „Verdrehte Welt“ Die Rauchsäulen über den beiden Schornsteinen müssten in die gleiche Richtung steigen, das tun sie aber nicht.

Die Frau mit dem Kind an der Hand könnte der Person am Fenster nie die Hand geben, weil ein Fluss dazwischen liegt. Das Dach des Hauses links hinten ist völlig schief aufgesetzt, und auch bei der Kirche stimmt die Perspektive nicht. Außerdem zeigen die beiden Kirchturmuhren unterschiedliche Uhrzeiten. Der Bub hinter der Kirche ist viel zu groß, ebenso die Ente im Wasser. Die Angel des Mädchens rechts vorne kann gar nicht bis hinter die Brücke reichen. In Wirklichkeit würde die Katze den Fisch wohl aufessen und nicht neben ihm einschlafen.



Termine

Freitag, 26.10. Tagesfahrt Senioren
7.00 Uhr Abfahrt n. Würzburg

Sonntag, 28.10. Weltmissionssonntag
10.30 Uhr PM – gestaltet vom Eine-Welt-Kreis
18.00 Uhr Abendmesse Winterzeit

Sonntag, 04.11.
10.30 Uhr PM
10.30 Uhr **Kinderkirche**
18.00 Uhr Dekanats-Jugend Gottesdienst

05.11.07
19.30 Uhr in Maria und Martha:
„Die eine Taufe, Zeichen und Quelle der Ökumene“.
Referent: Kirchenrat Ivo Huber „Die wechselseitige Anerkennung der Taufe“

Sonntag, 11.11. Martinstag
10.30 Uhr PM
17.00 Uhr **Martinsumzug**
Brunnenhof Pfarrzentrum

13.11.07
19.30 Uhr in Maria und Martha:
„Die eine Taufe, Zeichen und Quelle der Ökumene“.
Referent: Studiendirektor Otto Weismantel
„Biblische und spirituelle Grundlagen und Konsequenzen“

Samstag, 17.11
10 – 17.30 Uhr **ökum. Kinderbibeltag** für Teenies in St.Albert

Dienstag, 27.11.
19 – 20.30 Uhr Exerzitien im Alltag

Mittwoch, 28.11
14.30 Uhr **Senioren:**
Diavortrag:
Winterreise ins Sudetenland

Freitag, 30.11. Seniorenfahrt

Samstag, 01.12. Klinikum-Süd
18.00 Uhr **Adventsingen**
Besuch der Kranken

Sonntag, 02.12. 1. Advent
10.30 Uhr Familiengottesdienst

Dienstag, 04.12.
19 - 20.30 Uhr Exerzitien im Alltag

Sonntag, 09.12. 2. Advent
10.30 Uhr PM – Chor, Michael Haydn

Dienstag, 11.12.
19.00 – 20.30 Uhr Exerzitien im Alltag

Mittwoch, 12.12. Adventsfeier für Senioren
14.30 Uhr Doppelquartett / Dreigesang

Sonntag, 16.12. 3. Advent
10.30 Uhr PM
10.30 Uhr Kinderkirche



Kinder Gottes sind geworden

Elias Reichle
Leopold Maximilian Adler
Amy Kate Herold
Kilian Muschalik
Luis Pascal Gallauch

*Herr, öffne den Neugetauften Ohren und
Mund, damit sie das Wort Gottes vernehmen
und den Glauben bekennen zum Heil der
Menschen und zu Deinem Lobe.*



Trauungen

Sascha Dachs – Simone Melanie Jall
Marcus Pinto Monteiro – Monika Nachbaur
Stephan Resch – Nicole Schweizer
Martin Ott – Birgit Rosita Schmidt
Markus Vukovic – Nataliya Nikulina
Christian Althalter – Reymunda Bautista
Cammagay
Andreas Jarndt – Susanne Daniela Freigang
Tobias Georg Wengenmayr – Anja Wagner
Thomas Stangl – Katharina Schöpf
Heiko Fischer – Sandra Vaccaro



Zum Herrn des Lebens sind vorausgegangen

Ingeborg Zapf
Gertrud Neldner
Anneliese Hadwiger
Peter Jamitzky
Anna Mitsch
Gerda Zelt
Josef Heiß

Ingeborg Gänswürger
Marianne Maroncelli

*Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen:
Der Tod wird nicht mehr sein, keine
Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was
früher war ist vergangen.*

Impressum:

Die St. Georgs-Nachrichten werden von
der Pfarrgemeinde St. Georg, Haunstetten,
herausgegeben.

Anschrift:

86179 Augsburg
Dudenstr. 4
Tel. 650758-0
Fax 650758-29
www.st-georg-haunstetten.de
st.georg.haunstetten@bistum-augsburg.de

Verantwortlich: Pfarrer Markus Mikus

Mitarbeiter:

Elke Baumert
P. Gerhard Eberts MSF
Günther Fritsch
Michael Fritsch
Dr. Susanne Gäßler
P. Michael Handerek OFM
Susanne Kraus
Otto Weismantel



Auflösung des Rätsels in der Sommerausgabe der
Pfarrzeitung:
Auferstehung

Wir gratulieren den beiden Gewinnern:
Elisabeth Luger und Hannelore Mayr